

Schritt Nr. 3 = Abklärung der Interessenlage und der Grundvoraussetzungen

Nach der Auswertung der ersten Informationen sollten einige Fragen beantwortet werden können. Es empfiehlt sich dabei, drei Fragen primär aufzuwerfen:

Drei zentrale Fragen

1. Erfülle ich die Grundvoraussetzungen für die Aufnahme eines MBA-Studiums?

Dazu gehören meist die Beherrschung der englischen Sprache, eventuell auch einer anderen Unterrichtssprache, und ein erstes abgeschlossenes Hochschulstudium. Weitere Voraussetzung sind oft auch ausgezeichnete bis gute Noten (B bzw. 2,5) und angemessene finanzielle Rücklagen.

2. Ist der MBA wirklich das geeignete Mittel, um meine Ziele zu erreichen?

- Welche Karriererichtung verfolge ich?
- Kann ich mit diesem Fachgebiet eine Stellung finden?
- Erhöht ein Studium im Ausland meinen Marktwert?
- Wird mir die geeignete Qualifikation geboten, die ich für meine Arbeit benötige?
- Wird mein MBA-Abschluss nach meiner Rückkehr von den Unternehmen akzeptiert?

3. Passt der MBA in meine längerfristige persönliche Lebensplanung?

- Wie geht das familiäre Umfeld mit den zusätzlichen Belastungen durch den MBA um?
- Welche Form des Studiums eignet sich am besten für mich und mein persönliches Umfeld?

Schritt Nr. 4 = Finanzierung

Studenten stellen häufig fest, dass ein Studium viel teurer ist als erwartet. Rund 20.000 bis 100.000 Euro können da schnell zusammenkommen. Rechnen Sie sich aus, wie hoch Ihre Ausgaben für Ihren Lebensstil zu Hause sind. Denken Sie auch daran, dass Reisekosten usw. auf Sie zukommen. Bei einigen Teilzeitprogrammen müssen Sie möglicherweise bis zu 24-mal anreisen, andere Programme kommen mit zwölf Kursblöcken aus. Die Kosten sind dabei für die einzelnen Regionen sehr unterschiedlich.

Teurer als erwartet

Stellen Sie einen Finanzierungsplan auf unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Ansprüche. Setzen Sie die Programmkosten um ca. ein Drittel höher an als in den Prospekten veranschlagt.

Finanzplan aufstellen

Weiterführende Informationen zu diesem breiten Feld finden Sie im folgenden Kapitel „Der MBA und die Finanzen“ auf den Seiten 104 bis 113.

Die größten Posten im MBA-Finanzplan sind die Studiengebühren (Tuition) und die Unterbringung. Hinzu kommen Kosten für das Unterrichtsmaterial

und unter Umständen die Anschaffung eines Computers bzw. Laptops. Auch Reisekosten, Lebenshaltungskosten, zusätzliche Kosten (Auto), Sozialkosten und Krankenversicherung sollten bedacht werden.

Gerade die Bewerbungskosten sollte man nicht unterschätzen. Deutsche Studenten an US-Business Schools berichten, dass hier schnell 3.000 bis 4.000 Euro an Vorbereitungskosten zusammenkommen können.

Schritt Nr. 5 = Erste Auswahl der Anbieter

Im deutschsprachigen Raum gibt es mittlerweile ca. 250 Angebote. In Europa kommen noch mindestens 500 Schulen mit 1.000 Programmen hinzu. In den Vereinigten Staaten gibt es über 1.000 Institutionen mit fast 3.500 MBA-Programmen. Rechnen Sie damit, dass der Bewerbungsprozess ein Jahr dauern kann. Auswahl, Bewerbung, Tests, Reiseverbindungen und für die USA das Visum können mehrere Monate in Anspruch nehmen. Ziel sollte es für Sie sein, bis zum April eines Jahres alles für die Bewerbung Notwendige zusammenzuhaben. Im Ausland empfiehlt sich, bei den Spitzenanbietern die Bewerbungen spätestens im Oktober des Vorjahres vorzunehmen.

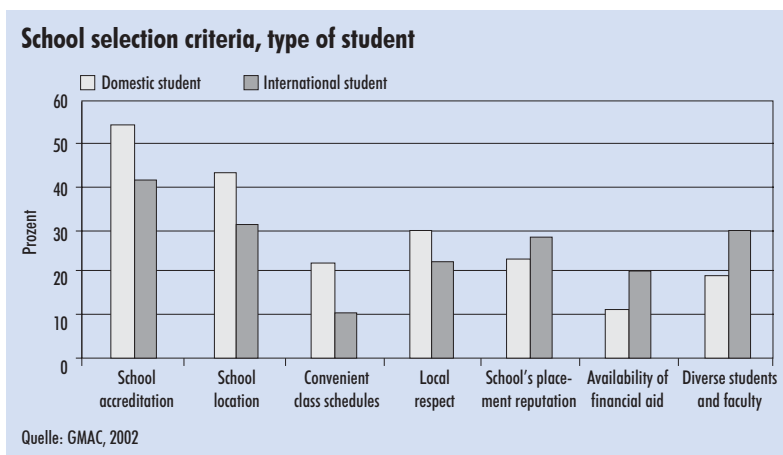


Abb. 12: Gründe für die Auswahl des MBA-Anbieters

Berücksichtigen Sie folgende Auswahlkriterien. Alle Angebote, die nicht zu der von Ihnen bevorzugten Form gehören bzw. die bei den Finanzen über Ihrem Limit liegen, können Sie schon aussortieren.

Auswahlkriterien

- Studiengebiet
- Vertiefungsrichtungen
- Vollzeit-, Teilzeit-, Fernstudium
- Zeitrahmen, ein Jahr bzw. zwei Jahre
- Standort, Inland, Ausland und ggf. Nähe zum Wohnort
- Studiengebühren und Lebenshaltungskosten

- Akkreditierung: ja/nein
- Zulassungsbedingungen
- Berufserfahrung: ja/nein
- mit/ohne Master Thesis
- Größe des Fachbereichs
- Unterbringungsmöglichkeiten

Zugelassene Hochschule?

Um festzustellen, ob es sich überhaupt um eine zugelassene Hochschule handelt, sollten verschiedene Quellen kontaktiert werden.

- Erste Quellen wären hier der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz in Deutschland www.hochschulkompass.de und die Kultusministerkonferenz www.anabin.de.
- In Österreich empfehlen wir die Homepage des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur www.bmbwk.gv.at, die eine Liste der zugelassenen Hochschulen enthält. Weitere Informationen zu zugelassenen Privat-Universitäten finden Sie beim Österreichischen Akkreditierungsrat oder zu Fachhochschulen auf der Homepage des Fachhochschulrats www.fhr.at.
- In der Schweiz gibt die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten www.crus.ch/deutsch/iud/ sowie das Swissuniversity netzwerk www.switch.ch/de/edu/educ_orgs.html einen guten Überblick.
- Zur Klassifizierung der Hochschulen innerhalb der USA möchten wir auf die „Carnegie Classification of Higher Education“ (www.carnegiefoundation.org/Classification/index.htm) verweisen. Die Hochschule sollte mindestens eine Master-II-Klassifizierung haben. Weiter sollte man bei der AACSB prüfen, ob die Institution dort eine Akkreditierung hat. Erst dann ist die Institution in die engere Wahl zu nehmen. Eine Positivliste finden Sie seit Anfang 2005 beim U.S. Secretary of Education www.ope.ed.gov/accreditation.
- Im europäischen Umfeld möchten wir generell auf www.anabin.de und die dort angegebenen Klassifizierungen verweisen. Danach empfehlen wir, die Akkreditierung des Programms zu prüfen und ggf. MBA-Führer und Nachschlagewerke zu kontaktieren. Hilfreich für Großbritannien ist z.B. The Times – Good University Guide oder die Daten der Quality Assurance Agency (QAA, www.qaa.ac.uk/aboutqaa.htm#work). In den Niederlanden gibt es eine spezielle Akkreditierung für MBA-Programme nicht. Informationen zu akkreditierten Programmen finden Sie beim NVAO (www.nvao.nl).

Schritt Nr. 6 = Bewerbungsbedingungen prüfen

Alle Hochschulen haben in ihren Unterlagen die Bewerbungsbedingungen aufgeführt. Hilfreich ist auch der Blick in die Studien- und Prüfungsordnung. In ihr wird der Zugang zum Studium verbindlich festgelegt.

Vorrangig sollten Sie dabei Ihr Augenmerk auf die oft verlangten Tests richten. Der Graduate Management Admission Test (GMAT) und/oder der Test of English as a Foreign Language (TOEFL) gehören fast immer dazu, wobei auch einige Zeit für die Vorbereitung auf die Tests eingeplant werden sollte.

Tests

Diese Tests sind eines von mehreren Kriterien bei der Zulassungsentscheidung, man kann also nicht den Test bestehen oder durchfallen. Denn sie dienen zugleich der Selbstprüfung im Hinblick auf die Anforderungen an bestimmten Hochschulen. Ganz sicher aber sollten die Tests nicht als Nebensache behandelt werden. Einzelne Hochschulen setzen eine bestimmte Punktzahl von z.B. 550 Punkten im TOEFL als Zulassungsbedingung voraus.

Nähere Informationen zu den Zulassungstests finden Sie im folgenden Kapitel auf den Seiten 68 bis 78.

Weitere wichtige Unterlagen sind Lebenslauf, Zeugnisse, ggf. auch verschiedene Referenzen von Arbeitgebern oder Professoren.

**Zeugnisse/
Referenzen**

Schritt Nr. 7 = Schreiben Sie die ausgewählten Schulen an

Schreiben Sie mindestens zehn bis 15 Institutionen an und bitten Sie um Informations- und Bewerbungsunterlagen. Üblich ist heute die Anforderung per E-Mail. Wie gut und schnell die Hochschule antwortet, ist schon ein klares Indiz dafür, wie gut die internen Prozesse und die interne Qualitätssicherung arbeiten.

Schritt Nr. 8 = Auswerten der Angebote

Bei der Sichtung der Hochglanzprospekte und der einladenden Schreiben sollte die erste Neugier dem Curriculum gelten, der Frage, inwieweit die Darstellung der Kurse/Aktivitäten mit dem definierten eigenen Bildungsbedarf übereinstimmt. Ist das geklärt, so ist es ratsam, die ersichtlichen Qualitätskriterien unter die Lupe zu nehmen:

**Qualitäts-
kriterien genau
prüfen**

■ Akkreditierung

Durch wen ist das Programm akkreditiert – wenn überhaupt? Die Akkreditierung eines Programms ist als verlässliche Qualitätsaussage zu werten, da sie die Gewähr für ein praktiziertes Qualitätsbewusstsein und die Einhaltung von Minimalanforderungen bietet. Versucht eine Schule Ihnen zu suggerieren, dass die Mitgliedschaft bei einem Akkreditierer einer Akkreditierung entspricht, so ist dies schlichtweg falsch. Andere werben mit Akkre-

ditierungen, die sie nicht haben, oder mit Partnerinstitutionen – schauen Sie im Internet bei den Akkreditierungsagenturen nach, ob die Hochschule oder das Programm wirklich akkreditiert sind (s.a. Kapitel „Qualitätssicherung und Akkreditierung“ auf den Seiten 92 bis 96).

■ Hochschule

Wie ist die „Faculty“ zusammengesetzt? Die Unterscheidung in Stamm- und Gastdozenten ist dabei von geringerer Bedeutung als der deutliche Hinweis auf die spezielle Qualifizierung – sowohl in akademischer Hinsicht wie in Bezug auf die berufliche Erfahrung mit dem Unterrichtsgegenstand. Gute Programme haben hier nichts zu verbergen.

■ Lehre

Sie sollten überprüfen, welche Aussagen zu den Lehrmethoden gemacht werden. Die MBA-Ausbildung zeichnet sich im Allgemeinen durch ein hohes Maß an Anwendungsbezug und Interaktivität aus. Neben klassischen Formen wie Vorlesung, Seminar und Einzelübung werden Fallstudien, Gruppendiskussionen, externe Projektarbeit, Kleingruppenarbeit, Managementsimulationen, Unternehmensplan- und Rollenspiele favorisiert. Zum Teil setzen die Business Schools eine ausgewogene Mischung dieser didaktischen Methoden ein, andere konzentrieren sich in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Ausbildungsphilosophie stärker auf bestimmte Unterrichtsformen. Wichtig ist auch, in welchem Maße außer den funktionsbezogenen Unterrichtsteilen auch das Spektrum der Soft Skills gefördert wird und in welcher Weise der Praxisbezug in der Programmumsetzung seinen Niederschlag findet.

■ Curriculum

Das Curriculum der MBA-Programme deckt üblicherweise alle relevanten Managementfunktionen ab, darunter sollten nach internationalen Vorgaben sein:

„The MBA curriculum provides broad coverage of the main functional areas in management, namely accounting, finance, marketing and sales, operations management, information systems management, law, human resource management. It is also expected to provide basic instruction in economics and quantitative analysis. The Curriculum will normally be highly integrative and will include courses in business policy and strategy. Beyond the mere acquisition of knowledge and technical skills the curriculum is expected to put theory into practice by focusing on the personal development of participants through such competencies as decision-making, team work, leadership skills, entrepreneurial potential, negotiation skills, communication and presentation skills. The later part of the programme should make provision for electives and may include the possibility for participants to choose a major area of study.“

Quelle: efm. MBA-Guidelines

■ Spezialisierungen

Sie sollten überprüfen, ob neben den Standardkursen auch Spezialisierungsmöglichkeiten beim Anbieter im Vordergrund stehen. Zunehmend legen Business Schools Wert darauf, mit Wahlfächern aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Einige Business Schools haben sich mit ihrem Programm gezielt in einem Bereich spezialisiert. Einige behandeln spezialisierte Aspekte der verschiedenen betriebswirtschaftlichen Funktionen (z.B. Marketing), andere integrieren verschiedene Funktionen durch themenspezifisches Vorgehen (z.B. Information and Technologie Management). Wieder andere konzentrieren sich auf bestimmte Wirtschaftsregionen (z.B. Asien) oder Branchen (z.B. Real Estate) oder aber dienen der Förderung der Sozialkompetenz. Oft ist es jedoch fraglich, ob es sich hier überhaupt noch um einen MBA im Sinne der MBA-Guidelines handelt.

■ Zulassungsverfahren

Wie lauten die Zulassungsbestimmungen? Sind sie definitiv und eindeutig formuliert oder verschwommen? Werden Ausnahmeregelungen klar beschrieben? Wie oben schon erwähnt, ist die erkennbare Sorgfalt und Stringenz bei der Teilnehmerauslese ein Qualitätssignal erster Ordnung.

■ Umfang der Anforderungen

Ist aus der Programmdarstellung ersichtlich, welcher Gesamtumfang an Studienleistung erwartet wird (Classroom, Selbststudium, Projektarbeit etc.)? Eine Workload von über 90 ECTS bei Teilzeitprogrammen in zwei Jahren ist erfahrungsgemäß nicht studierbar.

■ Firmenkontakte

Gerade bei Vollzeitprogrammen sollte eine konsequente Beratung und Unterstützung in Fragen der Karriere vorhanden sein. Weiter ist die Frage zu stellen, ob Unternehmen in der Hochschule Studierende rekrutieren und welche Unternehmen bzw. aus welchen Branchen die Recruiter kommen.

■ Einführungsveranstaltungen

Bietet die Hochschule die Möglichkeit, an einer Einführungsveranstaltung bzw. einem „Tag der offenen Tür“ teilzunehmen?

Schritt Nr. 9 = Prüfen Sie, ob Sie den Titel führen dürfen

Nichts ist ärgerlicher, als nach zwei Jahren MBA-Studium zu erfahren, dass der Abschlussgrad nicht geführt werden darf. In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es jeweils unterschiedliche Regelungen zu diesem Thema. Innerhalb der einzelnen deutschen Bundesländer gibt es aufgrund der Kultushoheit dann noch einmal unterschiedliche Vorgehensweisen.